B 21 407 F

NACHRICHTENBLATT

der Bayerischen Entomologen

Herausgegeben von der Münchner Entomologischen Gesellschaft
Schriftleitung: Dr. Franz Bachmaier, 8 München 19,
Schloß Nymphenburg Nordflügel (Eingang Maria-Ward-Straße)
Postscheckkonto der Münchner Entomolog. Gesellschaft: München Nr. 315 69
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

18. Jahrgang | 15. Februar 1969 | Nr. 1

Inhalt: J. Wolfsberger: Cryphia muralis obscurior ssp. n., eine neue Unterart aus Oberitalien (Lepidoptera, Noctuidae). S. 1. — K. Burmann: Wanderfalterbeobachtungen 1967 und 1968. S. 3. — H. Plattner u. E. Schneider: Beitrag zur Verbreitung der Lederwanzen (Heteroptera, Coreidae) in Rumänien. S. 7. — V. Puthz: Euaesthetus superlatus Peyerimhoff neu für Deutschland und Österreich (Coleoptera, Staphylinidae). S. 13. — H. Freude: In memoriam Siegfried Vierling. S. 16.

Cryphia muralis obscurior ssp. n., eine neue Unterart aus Oberitalien

(Lepidoptera, Noctuidae)

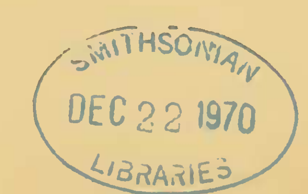
(8. Beitrag zur Kenntnis der Lepidopterenfauna der Südalpen)

Von **Josef Wolfsberger**

(Mit 9 Abbildungen)

Bei meinen zahlreichen Sammeltouren im Etschtal bei Bozen und Meran sind mir wiederholt die sehr dunklen Tiere von *Cryphia muralis* Forst. aufgefallen. Meine Vermutung, daß es sich um eine sehr markante Unterart des Bozener Porphyrgebietes sowie der südlichen Ötztaler Alpen handeln dürfte, wurde bei der Durchsicht einiger anderer Sammlungen bestätigt. Nach dem mir vorliegenden Material scheint diese auf das Gebiet nördlich von Trient beschränkt zu sein, denn bereits im unteren Etschtal, im Sarcatal und im Gardaseebecken tritt die Nominatform auf.

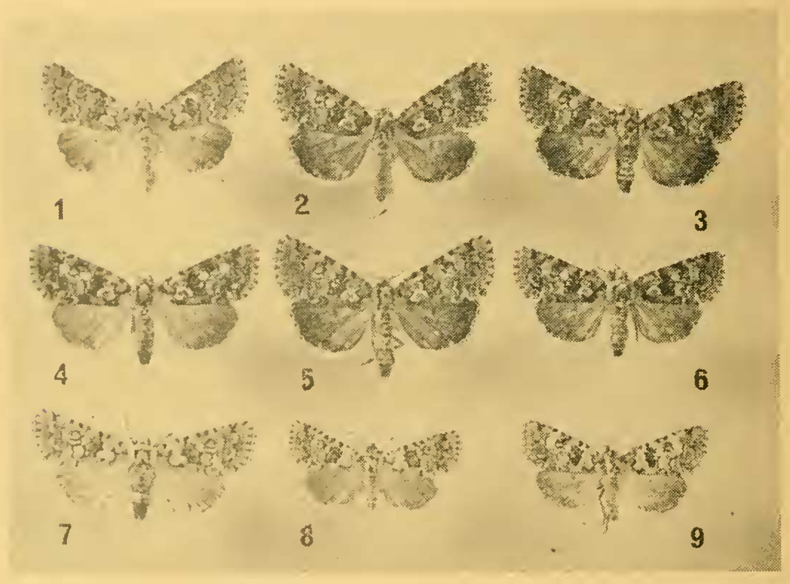
Die Urbeschreibung von *C. muralis* Forst. lautet wie folgt: „Vorderflügel oben weißlich, mit einer grünlichen Binde zur Basis, schwarzbewimpert, durch eine gleichgefärbte Makel unterbrochen, den Außenrand nicht erreichend. Grünes Stigma in der Flügelmitte, etwas vom Außenrand entfernt. Zum Hinterrand eine breite grüne gewellte Binde, mit einem schwarzen eingeschlossenen Fleck. Außenrand schwarzpunktiert, dieser und der Hinterrand mit schwarzpunktierten Fransen. Unterseite dunkel, Hinterflügel oben weiß, mit dunkler Binde zum Hinterrand. Unterseite gleichfarbig, mit dunklen Flecken in der Flügelmitte.“



Diese Merkmale entsprechen etwa den Abbildungen Nr. 7—9 der beigefügten Tafel. Sie sind im Vergleich mit den Populationen des Etschtales recht hell. Helle Falter wurden meines Wissens bisher im Oberetschgebiet nicht beobachtet. Bei der f. *obscura* Tutt, einer braungrau verdunkelten Form, die vorzugsweise an der Küste bei Kent in England gefunden wurde, handelt es sich um eine individuelle Form, wie sie gelegentlich auch bei anderen Populationen auftreten kann.

Die Tiere des oberen Etschtales bei Bozen und Meran zeichnen sich recht einheitlich durch starke Verdunkelung der Ober- und Unterseite aller Flügel aus. Sie sind in ihrer Gesamtheit auch größer als Stücke der meisten anderer Populationen. Ich trenne diese auffallende Unterart als *Cryphia muralis* ssp. n. **obscurior** von der Nominatform ab.

Holotypus: ♂, Norditalien, Schnalstal bei Meran, 800 m, M. 7. 1964, leg. K. Geltinger, in coll. J. Wolfsberger.
Allotypus: ♀, Norditalien, Naturns bei Meran, 500—700 m, M. 7. 1955, leg. et coll. J. Wolfsberger.



Cryphia muralis obscurior ssp. n. Abb. 1: Holotypus ♂, Norditalien, Schnalstal b. Meran, 800 m, M. 7. 1964, leg. K. Geltinger, coll. J. Wolfsberger. — Abb. 2: Allotypus ♀, Norditalien, Naturns b. Meran, 500 bis 700 m, leg. et coll. J. Wolfsberger. — Abb. 3: Paratypus ♀, Norditalien, Naturns b. Meran, 600 m, A. 8. 1957, leg. et coll. J. Wolfsberger. — Abb. 4: Paratypus ♀, Norditalien, Terlan bei Bozen, 260 m, A. 8. 1954, leg. et coll. J. Wolfsberger. — Abb. 5: Paratypus ♀, Norditalien, Leifers b. Bozen, 260 m, E. 9. 1954, leg. et coll. J. Wolfsberger. — Abb. 6: Paratypus ♀, Norditalien, Sigmundskron b. Bozen, 300 m, 28. 7. 1925, leg. F. Dannehl, Zoologische Staatssammlung, München.

Cryphia muralis Forst. (Nominatform). Abb. 7: ♀, Mannheim, 26. 7., Zoologische Staatssammlung, München. — Abb. 8: ♂, Karlsruhe, Baden, 1. 7. 1945, leg. Gremminger, Zoologische Staatssammlung, München. — Abb. 9: ♀, Norditalien, Albisano a. Gardasee, 400 m, E. 8. 1962, leg. et coll. J. Wolfsberger.

P a r a t y p e n : 3 ♀♀, Norditalien, Naturns bei Meran, 500—700 m; 1 ♀, Schnalstal bei Meran; 1 ♀, Terlan bei Bozen, 260 m; 1 ♂, Leifers bei Bozen, 250 m, leg. et coll. J. W o l f s b e r g e r. Weitere Paratypen in der Zoologischen Staatssammlung in München: 2 ♀♀, Sigmundskron bei Bozen; 3 ♂♂, 3 ♀♀, Terlan bei Bozen (leg. F. D a n n e h l); 1 ♂, Sarntal bei Bozen; 1 ♀, Bozen (leg. L. O s t h e l d e r).

Literatur

F o r s t e r J. R., Novae species Insectorum, Centuria I. London, 1771.

Anschrift des Verfassers:

Josef W o l f s b e r g e r , Zoologische Staatssammlung, 8 München 19, Maria-Ward-Straße 1 b, Schloß Nymphenburg, Nordflügel.

Wanderfalterbeobachtungen 1967 und 1968[1]

Von **Karl Burmann**

Um die Kette meiner langjährigen Veröffentlichungen über die Nordtiroler Wanderfalter nicht abreißen zu lassen, bringe ich aus den Tagebuchaufzeichnungen wieder einige der wichtigsten Beobachtungen.

Wenn auch die Witterung in beiden Beobachtungsjahren alles eher als günstig für Wanderfalterbeobachtungen war, wurden doch einige bemerkenswerte Feststellungen gemacht.

Mein junger Sammelfreund Gerhard T a r m a n n (T), Innsbruck, hat mir, wie bereits in den vorhergegangenen Jahren, wieder eine Anzahl von Funddaten übermittelt.

Vanessa cardui L. wurde im Jahre 1967 nur ganz vereinzelt beobachtet, während 1968 vom 3. 5. an bis 6. 10. in fast ununterbrochener Folge verhältnismäßig viele Funde gemacht wurden. Gerichtete Flüge, aber nur von Einzeltieren, wurden 1968 nur bei Rückflügen nach dem Süden an wenigen Tagen Ende August beobachtet.

Die Binnenwanderer *Pieris brassicae* L. und *Pieris rapae* L. waren in der ersten Hälfte des Monats August 1967 wieder einmal sehr häufig. Bereits am 3. 8. sah ich auf der Fahrt durch das Passeiertal gegen den Jaufenpaß nach Sterzing (Südtirol) verhältnismäßig starke Züge dieser beiden Weißlinge von Norden nach dem Süden. Besonders das Überfliegen des Jaufenpasses war gut zu beobachten. Die Züge bestanden schätzungsweise aus ungefähr 80 % *rapae* und 20 % *brassicae*. — Bis 17. 8. waren dann beide Arten in Innsbruck und Umgebung und besonders auch im Silltal in großen Mengen zu sehen. In den Straßen und in den Gärten der Stadt wimmelte es von Faltern, und die Wiesen der näheren und weiteren Umgebung von Innsbruck waren übersät von den beiden Kohlweißlingsarten. In keinem Falle war aber eine erkennbare Zugrichtung zu bemerken. Stichprobenweise Fänge ergaben 50 % *brassicae* und 50 % *rapae* bis 15. 8. Am 16. und 17. 8. waren dann mehr *rapae*, ungefähr 60 %.

Im folgenden nun noch weitere Beobachtungsergebnisse aus den beiden Jahren.

[1]) Siehe auch meine Arbeit: „Wanderfalterbeobachtungen 1965 und 1966." (Nachr.-Blatt Bayer. Ent., München 1967, 16. Jg., Nr. 7/8.)